

Bildhauer Stecher, die Kanzel aber dem Bildhauer Geilßdorff (vergleiche dieselben) nach ihren Rissen verdingt werden sollte.<sup>1</sup> Zur Löschung bei etwaiger Feuergefährdung wollte man statt einer hölzernen Bütte einen Kupferkessel in die Kirche bringen.<sup>2</sup> Am 8. Mai 1752 überließ man es dem Prokonsul Bistorius, eine „Intervention“ sowie einen Meister für das Altarbild zu wählen. Der Freiburger Maler Balthasar Müller wurde in Vorschlag gebracht.<sup>3</sup> Zum Altarbau sollte Gips aus Dresden geholt (31. Mai) und die Kirche von innen und außen zur Erzielung eines lichten Eindruckes mit hellen Wasserfarben gestrichen werden.<sup>4</sup> Die Straße bei Nikolai beschloß man höher zu legen und ein neues Floß einzubauen.<sup>5</sup> Wegen des Altargemäldes ward mit dem Hofmaler Dietrich unterhandelt und ihm 100 Thlr. geboten. Derselbe verlangte jedoch 130 Thlr. und es sollten dieselben auch gezahlt werden, „da es nach Größe und Proportion des Künstlers“ nicht als zu viel erscheine (17. Juli 1752).<sup>6</sup> Für Ausstattung der Ratsempore bewilligte man 50 Thlr. und es sollte mit Buzäus, dem Freiburger Maler, affordiert werden (10. Juli 1752). Derselbe besorgte auch alle übrige Ausmalung. Am 23. August beschloß man die Anschaffung von Stühlen für die Ratsempore<sup>7</sup> und am 6. September setzte man fest, den Bau trotz Übersteigung des Anschlags nicht liegen zu lassen.<sup>8</sup> Nach einer Probe ward Buzäus (13. September 1752) mit der Vergoldung des Altars beauftragt.<sup>9</sup> Die Epitaphien sollten in der Sakristei aufgestellt werden, wogegen aber Bergkommissar Beyer Widerspruch erhob. Er verlangte, daß das Bildnis seines Vaters, des Amtspredigers M. Andreas Beyer, wieder an seine alte Stelle gebracht werden solle und ließ seinen vergeblichen Protest zu Protokoll bringen.<sup>10</sup> Den Fleischern verweigerte man die früher von ihnen innegehabte Kapelle, obwohl dieselben alle Baukosten erstatten wollten (20. November 1752), da es bedenklich sei, Handwerkern Kapellen einzuräumen.<sup>11</sup> Dagegen begnügte sich der Rat mit 230, statt der geforderten 274 Thlr. für die 31 Stände der Schmelzerknappschaft.<sup>12</sup> Am 2. Januar 1753 ward die Kirche geweiht. Dem Studiosus Johann Adam Hennicke wurde für ein dazu verfaßtes Gelegenheitskarmen, welches er hatte drucken lassen, ein Stipendium gewährt. Kantor Doles erhielt für seine Kirchenmusik 6 Speziesthaler mit der Weisung, sich mit dem Studiosus Elterlein, dem Poeten, abzufinden.<sup>13</sup> „Dem Structurer, so das Altar in der Nicolaikirche gefertigt,“ wurde „wegen seiner bewiesenen Geschicklichkeit, da derselbe Geld zugesetzt zu haben vorgiebt,“ was nicht bezweifelt wird, eine nachträgliche Bezahlung von 25 Thalern zu teil. Es kann sich diese Mitteilung nur auf den Bildhauer Stecher beziehen. Die folgende Mitteilung, daß der Riß zum Taufstein vorgezeigt und geprüft worden ist, hat jedoch Bezug auf den Steinmeß und Bildhauer Joachim Geilßdorff.<sup>14</sup> Da man die kleine Kanzel aus Nikolai in die Lesestube des Hospitals versetzte, ist wahrscheinlich auch diese erneuert worden, welchen Auftrag vermutlich auch Stecher ausführte.<sup>15</sup>

Die Bauveränderungen, welche unter Oberlandbaumeister Knöffel, beziehungsweise unter Ohndorff vorgenommen wurden, bestehen darin, daß statt der Holzdecke Steingewölbe eingefügt, die Chor- und unteren Schiffenster mit runden Bögen versehen worden sind. Das Innere ward mit Emporen ausgestattet, das Äußere an der Nord- sowohl, als auch an der Südseite mit Vorbauten zur Anlegung der Eingänge, bez. des Hauptportals versehen. Die Steinmearbeiten sind allem Anschein nach sämtlich dem Steinmeß Johann

<sup>1</sup>) R. A. Stadtprot. 1750—55, S. 291. <sup>2</sup>) Dasselbst S. 348. <sup>3</sup>) Dasselbst. <sup>4</sup>) Dasselbst S. 375. <sup>5</sup>) Dasselbst S. 382. <sup>6</sup>) Dasselbst S. 381 u. 391. <sup>7</sup>) Dasselbst S. 414. <sup>8</sup>) Dasselbst S. 420. <sup>9</sup>) Dasselbst S. 425. <sup>10</sup>) Dasselbst S. 460. <sup>11</sup>) Dasselbst S. 464. <sup>12</sup>) Dasselbst S. 480. <sup>13</sup>) Dasselbst S. 491. <sup>14</sup>) Dasselbst S. 527. <sup>15</sup>) Dasselbst S. 563.